



Deutsch-Albanische Initiative Kinderaugen e.V.

Jahresbericht 2023

DAIKA ist 10 Jahre alt! Am 7.6.2013 wurde DAIKA e.V. gegründet. Mittlerweile wurden 25 Arbeitseinsätze in Albanien durchgeführt. Seit 6 Jahren gibt es auch eine Versorgung von Hörgeschädigten durch „Hören in Albanien“ mit insgesamt 11 Einsätzen. Mit Unterstützung der Firma Ausbüttel GmbH, der Kreisparkasse und der Volksbank Tübingen konnte eine kleine Jubiläumsbroschüre erscheinen, die von unserer Homepage www.daika.de heruntergeladen oder in Papierform angefordert werden kann (vorsitz@daika.de). Am 9.9.2023 erschien hierzu ein Artikel im „Schwäbischen Tagblatt“, auch dieser ist auf unserer Homepage abrufbar.

10 Jahre Deutsch-Albanische Initiative Kinderaugen DAIKA e.V.

SCHWÄBISCHES TAGBLATT, 09.09.2023

Sehenden Augen heranwachsen

Ehrenamt Der Tübinger Verein „Deutsch-Albanische Initiative Kinderaugen“ engagiert sich seit zehn Jahren für die Behandlung von Sehfehlern bei albanischen Kindern. Von Miri Watson

Grande kommen Elfmie Joos-Kutsch und ihr Mann Dietrich Kutsch aus Tübingen einen zweiten Aufenthalt aus Albanien zurück. Ein langjähriger Mitarbeiter der Hilfsorganisation kehrt Samstag wurde im größten Familien- und Freizeitpark in Tirana ein. Er und seine Frau waren in der Kirche und abends gleich in einem Hochhaus in Tirana untergebracht. „Es war alles bei 30 Grad. Ich bin ein bisschen heiss“, Er war immer irgendwie ausgewandert. „Ich kann es nicht erzählen Joos-Kutsch. „Für uns war es wichtig, dass wir wieder nach Albanien kommen, weil wir Albanien brauchen in Sehfehlern.“

Im Foto: Dietrich und Helga Kutsch kennen die Eltern von Kindern mit Konstanz inzwischen gut. Seit 2013 reisen sie beiden zweimal jährlich nach Nordalbanien um Sehscreenings bei Kindern durchzuführen. „Wir können Kinder auszubauen. In diesem Jahr gibt es den vor der Pandemie gegründeten gemeinnützigen Verein „Deutsch-Albanische Initiative Kinderaugen“ (DAIKA) in Tübingen. Über 7500 Menschen untersuchte die Vereinigung inzwischen über 1800 Personen bekamen Brillen verordnet oder ausgetragen.“

Dietrich Kutsch und Elfiude Joos-Kutsch konzentrieren sich vor zehn Jahren noch nicht darüber, wie viel Power es bedeutet, eine Hilfsorganisation neu aufzubauen und regelmäßige Einsätze durchzuführen. Bild: Miri Watson

Albanien-Einsätze

Auch in diesem Jahr konnten sowohl das augenmedizinische Team als auch die Hörakustikerin Marina Düvel zwei Einsätze in Albanien durchführen.

Einsatz des „Augenteams“ in Albanien 30.4. – 13.5.2023

Am Morgen sah Donaldo, unser junger Dolmetscher, nicht gut aus. Er habe in der Nacht etwas Fieber gehabt. Als er dann auch noch bemerkte, er würde nichts mehr riechen, schrillten bei uns die Alarmglocken. Wir waren eine knappe Woche in Albanien, an unserer zweiten Untersuchungsstation in Fushe-Arrez. Donaldo stand schon 1 ½ Tage als Übersetzer neben uns. Da unsere Station im kleinen Hospital untergebracht ist, schickten wir ihn sofort zum Covid-Test. Eine Viertelstunde später kamen Dr. Nikollin, der Arzt des Hospitals, und der junge Mann mit Masken an den Eingang unserer Zimmer – der Test war positiv. Danach gab es neun Tage lang beim Frühstück den besorgten Blick in die Runde: sind alle noch fit und gesund?

Wir waren sechs Teilnehmer, zum ersten Mal dabei waren der Augenarzt Dr. Martin Heidemann aus Trittau bei Hamburg und die Orthoptistin Carmen Schultze aus Rottenburg bei Tübingen. Von albanischer Seite waren dabei Dritan Nikollli, der in einer Klinik bei Aschaffenburg als Krankenpfleger arbeitet, und Lindita Gjegjaj, Krankenpflegerin in Fushe-Arrez, dazu kam jeweils ein örtlicher Übersetzer. Alle hielten durch, und so waren wir froh, unser geplantes Programm durchziehen zu können und keinem der telefonisch bestellten Patienten absagen zu müssen. Insgesamt haben wir in unseren Untersuchungsstationen 428 Patienten untersucht, davon 162 Kontrollen schon bekannter Patienten, 266 Patienten kamen zum ersten Mal. Bei einem Sehscreening in einer Grundschule in Bajram-Curri wurden 67 Schüler untersucht. Bei 15 von ihnen erfolgte eine genauere Untersuchung, 7 bekamen eine Brille verordnet. Dies zeigt, dass solche Sehscreenings sehr sinnvoll sind, um noch rechtzeitig sehschwache Kinder ermitteln und versorgen zu können. 50 Brillen wurden nach Verordnung gefertigt, 17 gebrauchte Brillen und 48 Nahbrillen wurden abgegeben.

In Zejmen bekamen wir zum ersten Mal Drillinge als Patienten. Zwei von ihnen bekamen eine Brille verordnet, aber alle drei schicke Sonnenbrillen. Für die Untersuchung müssen die Augen getropft werden, danach sind sie sehr blendempfindlich. Am letzten Tag konnten wir noch einer 42jährigen Patientin helfen, die seit Geburt schlecht sieht, wahrscheinlich wegen einer Zapfendystrophie. Bislang musste sie Texte, die sie lesen wollte, mit dem Smartphone fotografieren und auf dem Display vergrößern. Mit einer guten Leuchtlupe aus unserem gespendeten Bestand kann sie nun direkt lesen. In unserer Sammlung gebrauchter Brillen fanden wir eine gut geeignete Sofortlösung (und spätere Ersatzbrille), die nach Verordnung gefertigte Brille hat die Patientin mittlerweile erhalten.



Der letzte Schritt zur Brillenverordnung: Carmen Schulze kitzelt die optimale Sehkraft heraus



Dr. Martin Heidemann untersucht den Augenhintergrund

Einsatz des „Augenteams“ in Albanien 30.09.-14.10.2023

Im Hotel Tradita fing alles an, und daher begann der Jubiläumseinsatz dort mit einer kleinen Feier.



Elfriede Joos-Kratsch, Dr. Nikollin (Fushe-Arrez), Marina Düvel, Ana Pepnika und Dr. Beci im Austausch



Eine gute Dolmetscherin ist unverzichtbar, um den Eltern die Probleme und das richtige Vorgehen zu erklären.

Wenige Wochen vor dem Einsatz überraschte uns unser Organisator und Dolmetscher Dritan damit, dass er doch nicht mitkommen könnte, weil er seinen Resturlaub für seine Hochzeit genommen habe. Schon vorher geplant war, dass uns Qendresa Hoti begleitet. Sie war 2017 schon einmal als Medizinstudentin dabei und ist nun in der Facharztausbildung für Augenheilkunde am Uni-Spital Basel. Qendresa schickte einen Hilferuf über WhatsApp los, und schon ein paar Stunden später meldete sich Ana Pepnika, derzeit im Masterstudium an der Uni Hannover. Die große Überraschung im nachfolgenden Telefonat war, dass Ana aus Bajram Curri stammt (im dortigen Hospital ist eine unserer Untersuchungsstationen). So war schnell vereinbart, dass sie mitkommt; sie hat sich als Dolmetscherin und Mitarbeiterin hervorragend in das Team eingefügt. Unser besonderer Dank gilt Andreas Jansen von der Bildungskademie Hannover, der Ana kurzfristig freigestellt hat.



Improvisation bei der Visusprüfung



Qendresa Hoti an der Spaltlampe

An unserer ersten Untersuchungsstation in Fushe-Arrez schauten einige Vereinsmitglieder vorbei, die unseren Jubiläumseinsatz zum Anlass nahmen, Albanien und unsere Arbeit vor Ort kennenzulernen. Einen großen Schreck bekamen wir, als nach Stromausfall der Dieselgenerator ansprang und danach einige Geräte nicht mehr funktionierten. Aber wir hatten Glück: Wir mussten nur die Lade-Adapter austauschen. Beim nächsten Einsatz werden wir einige Stecker mit Überspannungsschutz mitnehmen. In Bajram Curri hatten wir wieder einmal mit dem Raumproblem zu kämpfen. Als zweiter Untersuchungsraum musste zunächst der Flur dienen, die Visustafel wurde unter dem Deckenlicht an einem Infusionsständer befestigt. Der Lärmpegel war aber durch die vor der Tür wartenden Patienten groß, und so war es gut, dass wir dann doch noch einen weiteren Raum nutzen konnten. Mit Ana als Übersetzerin führten wir ein Gespräch mit

dem Direktor und dem stellvertretenden Bürgermeister, die uns versprachen, beim nächsten Einsatz für besser geeignete Räumlichkeiten zu sorgen.

Auch in Zejmen haben wir wieder unsere Patienten betreut. Dort ist der Leiter der Ortsverwaltung Malshi in Ruhestand gegangen, herzlichen Dank für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Auch sein Nachfolger hat uns gut aufgenommen. Insgesamt haben wir 360 Patienten betreut, 61 Brillen wurden nach Verordnung gefertigt, 9 gebrauchte Brillen und 51 Nahbrillen wurden abgegeben. Die Brillen wurden in bewährter Weise von Lindita an die Patienten verteilt.

Einsatz des „Hörteams“ in Albanien 2023

10. Einsatz 15.04.- 22.04.2023

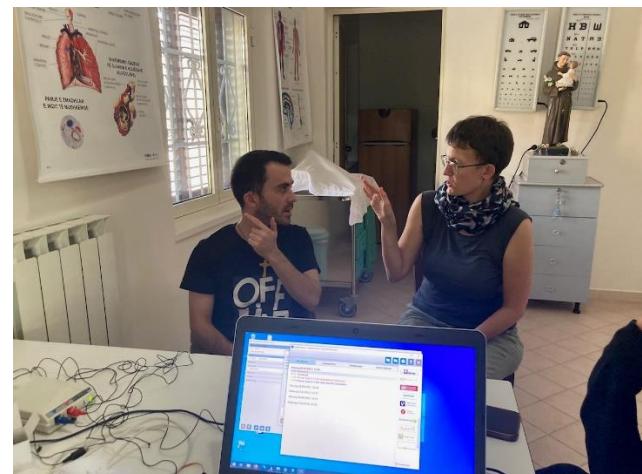
Nachdem ich den letzten Einsatz alleine bewältigen musste, hatte ich dieses Mal wieder Unterstützung von Studierenden der Hochschule Aalen. Sopia und Johanna studieren dort Hörakustik und nutzen den Einsatz um Praxiserfahrungen zu sammeln. Als Übersetzerinnen haben uns Xhuliana und Arkida geholfen, Xhuliana kennt mittlerweile alle Abläufe und ist fester Bestandteil des Teams. Wir haben wieder in zwei Teams gearbeitet, sodass wir gut vorangekommen sind. Insgesamt haben wir 66 Anpassungen und 45 Kontrollen durchgeführt.

Es gibt immer wieder die wunderbaren Erlebnisse, bei denen man merkt, wie wichtig unsere Arbeit ist. Eine leidgeprüfte Frau, vom Ehemann nach seinem Gefängnisaufenthalt verlassen und gehbehindert durch einen Autounfall, hat geweint vor Glück, dass sie sich wieder ohne Anstrengung mit uns unterhalten konnte. Sie kam extra am anderen Tag nochmal zurück, um uns Geschenke zu bringen. Diese Begegnung mit dieser beeindruckenden Frau, die sich nicht unterkriegen lässt, hat uns alle sehr beeindruckt. Bei den Kontrollen kommen wieder ungewöhnliches Verhaltensweisen der Patienten zu Tage. So kommt es immer mal wieder vor, dass nur ein Hörsystem genutzt wird, obwohl der Patient beidseits versorgt ist. Auf Nachfrage kommt dann die Antwort, dass das zweite Gerät „gespart“ wird, falls das getragene Gerät kaputtgehen sollte. Es ist immer wieder schön zu sehen, dass viele Patienten auch zur Kontrolle zu Schwester Recila kommen, wenn ich nicht da bin. Eine Aufgabe der kommenden Einsätze wird sein, die jungen Erwachsenen mit neuen Hörsystemen nachzuvorsorgen, damit sie weiterhin gut im Berufsleben zureckkommen. Viele der Hörsysteme sind jetzt 6-10 Jahre alt und im Dauereinsatz.

11. Einsatz 03.10. - 09.10.2023

Unser angepeilter Frühjahr-/Herbstrhythmus konnte umgesetzt werden, sodass wir im Oktober 2023 wieder angereist sind. Dieses Mal bekam ich Unterstützung von Saskia, einer Hörakustikmeisterin, die über Facebook auf uns aufmerksam wurde. Da auch Simeon wieder dabei war, brauchten wir uns um Servicearbeiten an den Geräten und Schlauchwechsel keine Gedanken machen. So war im Voraus schon klar, dass wir dieses Mal mehr Patienten einladen konnten als im April. Wir brachten zunächst sämtliche Spenden zum Einsatzort (überwiegend Batterien, Reinigungsartikel usw.). Vielen Dank bereits an dieser Stelle für die regelmäßigen und wertvollen Spenden verschiedener Hersteller und Akustiker! Wir hatten eine große Anzahl Reinigungstaschen gefüllt mit Reinigungssprays und wichtigen Trockenkapseln dabei, welche von OTICON gespendet wurden.

Da dieses Mal zudem noch Simeons Mutter Thea mitgereist ist, um sich das Projekt ebenfalls mal anzuschauen, hatten wir tatkräftige Unterstützung beim Sortieren und Einordnen der Spenden, sodass wir zwei Akustikerinnen am Dienstag gleich losstarten konnten mit Anpassungen und Nachsorgen. Geplant waren 4 ½ Arbeitstage. Dabei unterstützt wurden wir von 2 tollen Übersetzerinnen, Xheni und Brixhilda, die nach kürzester Zeit den Kunden alles Nötige super erklären konnten. Schnell konnten sie verstehen um was es geht und was wichtig für unsere Arbeit ist. Dies taten sie stets liebevoll, mit großer Geduld und sehr freundlich. So war es zu jederzeit ein sehr schönes Miteinander und daraus resultierend, sehr erfolgreiche Termine.



Immerhin hatten wir in den 4 ½ Tagen über 40 Neuverarbeitungen und 60 Kontrollen! Welch schönes Gefühl, in so kurzer Zeit, so vielen Menschen ein neues Hören und somit mehr Lebensqualität zu schenken. Sehr berührend war eine junge Frau, die aufgrund einer Hirnhautentzündung und leider anschließender Fehlbehandlungen stark beeinträchtigt war, zum Einen was das Hören betrifft, zum Anderen hatte sie auch starke motorische Einschränkungen. Sie war ganz zurückgezogen als sie zu dem Termin kam und hatte kaum reagiert ohne Hörgerät. Das „Aufwachen“ und das Leuchten in ihren Augen als wir die Hörgeräte einschalteten, war ein unglaublich schöner Moment, der sie hoffentlich auch weiter voranbringt und stärkt. Ein weiterer bewegender Moment war ein Mann um die 60, der aufgrund einer Gasexplosion in der Nähe seiner rechten Seite zum Einen sein rechtes Auge verlor und zum Anderen auch eine starke Schwerhörigkeit davontrug. Das Einschalten der Hörgeräte trieb ihm die Tränen in die Augen, da er nun wieder „dabei“ war. Seine Sorge, ob nun das Lachen der Mitmenschen über ihn oder für ihn war - schlichtweg weil er den Zusammenhang einfach nicht hörte -, wich und er freute sich, endlich wieder sicherer an Gesprächen teilnehmen zu können.

Auch dieses Mal hat die gute Vorarbeit von Schwester Recilia dafür gesorgt, dass alles planmäßig ablaufen konnte. Sie kommt super mit den Audiometern zurecht, macht Abformungen und Ohrspülungen, sodass alles bestens vorbereitet ist für den Einsatz. Die neuen Abformungen haben wir bei dem Einsatz wieder mitgenommen und schicken sie an verschiedene Otoplastiklabore, die die Ohrstücke auf Spendenbasis herstellen.

Finanzen:

Wir haben in diesem Jahr etwa 5.500 € für Brillen aufgewendet, dazu kamen Honorare für unsere albanischen Mitarbeiter, Mietauto und Unterkunft. Insgesamt haben wir für die Einsätze ca. 14.000 € aufgewendet. Wir sind daher sehr dankbar, dass uns verschiedene Organisationen und private Förderer regelmäßig unterstützen und so für Planungssicherheit sorgen. In diesem Jahr haben wir über 2.000 € als „Geburtstagsspenden“ erhalten. Wir danken den Jubilaren, die zu Gunsten von DAIKA auf ihre Geschenke verzichtet haben. Eine große Zuwendung (2.000 sfr.) erhielten wir infolge des Engagements von Qendresa Hoti vom Uni-Spital Basel. Auch dafür herzlichen Dank! Das Finanzamt Tübingen hat den Verein mit Bescheid vom 1.9.2023 erneut von der Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit und bestätigt, dass Spendenbescheinigungen erteilt werden können.

Dank an unsere Unterstützer

Unser Dank gilt den Otoplastiklaboren **Scheinhardt, Hoesol**, Müssele, **Heba** und **by.e** für die unkomplizierte Hilfe, außerdem der Firma **Oticon** und **AudioService**, sowie den Firmen Ausbüttel GmbH, Fielmann AG, dm-Markt Tübingen und **AUGEN+BLICK OPTIK** Tübingen-Lustnau GmbH für Sachspenden. Für Geldspenden geht unser Dank an die **Martinsgemeinde Tübingen**, den **Lionsclub Tübingen**, die **Ein-Zehntel-Stiftung Stuttgart**, die **Soroptimistische Hilfe Tübingen**, das **Komitee zur Verhütung von Blindheit**, das **Unispital Basel** sowie alle privaten Unterstützer. Ohne diese Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.



Spendenkonto: DE91 6039 1310 0300 2130 00, BIC: GENODES1VBH

Volksbank in der Region e.G. DAIKA e.V. ist vom Finanzamt Tübingen als gemeinnützig anerkannt.

Eduard-Haber-Str. 6, 72074 Tübingen; vorsitz@daika.de ; www.daika.de ; www.hoereninalbanien.de

V.i.S.d.P.: Dr. Dietrich Kratsch